

Körperliche Züchtigung = Châtiments corporels

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **20 (1918-1919)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-243378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Teuerungszulagen.

Auf die Anrechnung der seit 1. Januar 1916 gewährten Besoldungserhöhungen haben verzichtet:

- | | |
|--------------------|-----------------|
| 1. Spiez. | 7. Rüscheegg. |
| 2. Thun. | 8. Burgistein. |
| 3. Worb. | 9. Lyss. |
| 4. Münchenbuchsee. | 10. Neuenstadt. |
| 5. Köniz. | 11. Erlach. |
| 6. Kirchlindach. | |

Körperliche Züchtigung.

In letzter Zeit sind dem Sekretariat des B. L. V. nicht weniger als drei Fälle zur Kenntnis gebracht worden, in denen der Lehrer wegen Vornahme körperlicher Züchtigung Anstände hatte. Der Fall ist stets der gleiche. Ein Schlingel, der sich durch Trotz, Frechheit, Faulheit, unflätiges Benehmen in und ausserhalb der Schule «ausgezeichnet» hat, wird vom Lehrer nach langen, fruchtlosen Verwarnungen endlich in landesüblicher Weise mit dem Stocke bestraft. Die «besorgten» Eltern eilen zu einem Arzte, von diesem zu einem Anwalt, und nach einigen Tagen erhält der nichtsahnende Lehrer einen Schreibebrief, der etwa so lautet: «Sie haben den Knaben X. X. mit einem Stocke körperlich gezüchtigt; das Gesetz verbietet dem Lehrer die Vornahme körperlicher Züchtigung. Ich bin daher beauftragt, Sie dem Strafrichter zu verzeigen, sofern sie nicht freiwillig für den entstandenen Schaden aufkommen und die Arzt- und Anwaltskosten übernehmen.» Der Lehrer wendet sich an das Sekretariat des Lehrervereins; aber dieses hat auch nur einen Rat: den Vergleich annehmen! Eltern und Anwalt sind nach dem formalen Wortlaute des Gesetzes im Recht. Noch im Jahre 1913 führte der Lehrerverein einen scheinbar ganz günstig liegenden Fall vor den Richter. Der Richter erster Instanz schützte unsern Standpunkt; aber vor dem Obergericht verloren wir den Prozess. Seither raten wir dem Lehrer stets die Annahme des Vergleichs, so sehr sich auch das Rechtsgefühl dagegen empört. Die entstandenen Kosten übernimmt die Haftpflichtkasse des Schweizerischen Lehrervereins, sofern nicht eine grobe Ueberschreitung des körperlichen Züchtigungsrechtes vorliegt. Dieser Zustand ist ja gewiss kein idealer; aber er wird durch die bestehenden Gesetze bedingt. Die Revision der Schulgesetzgebung wird eine ganz

Allocations pour renchérissement de la vie.

Les communes suivantes paient les allocations pour renchérissement de la vie selon les prescriptions de la loi du 1^{er} décembre 1918 sans en déduire les augmentations de traitements votées depuis le 1^{er} janvier 1916:

- | | |
|--------------------|-----------------|
| 1. Spiez. | 7. Rüscheegg. |
| 2. Thounne. | 8. Burgistein. |
| 3. Worb. | 9. Lyss. |
| 4. Münchenbuchsee. | 10. Neuveville. |
| 5. Köniz. | 11. Cerlier. |
| 6. Kirchlindach. | |

Châtiments corporels.

Ces derniers temps, pas moins de trois cas dans lesquels un instituteur a eu des ennuis pour avoir eu recours à des châtimens corporels ont été portés à la connaissance du secrétariat du B. L. V. Le cas est toujours identique. Après de nombreux avertissements restés sans résultat, un garnement qui s'est «distingué» par son mauvais vouloir, son impertinence, sa paresse, sa conduite honteuse à l'école et au dehors, a été enfin puni par son maître selon la coutume du pays, c'est-à-dire avec la canne. Les parents, soucieux, courent chez le médecin, puis chez un avocat, et peu de jours après le maître reçoit avec surprise une épître libellée à peu près comme suit: «Vous avez puni le garçon X. X. en employant une canne; la loi interdit à l'instituteur l'usage de châtimens corporels. C'est pourquoi je suis chargé de vous citer en justice si vous n'êtes pas prêt à prendre à votre charge les frais encourus pour consultations de médecin et avocat.» L'instituteur s'adresse au secrétariat du B. L. V.; mais celui-ci ne peut donner qu'un conseil: se soumettre. Parents et avocat sont légalement dans leur droit. Pas plus tard qu'en 1913, la Société des Instituteurs porta devant le juge un cas qui paraissait très favorable. Le juge de première instance partagea notre point de vue; mais en instance supérieure, nous perdîmes le procès. Depuis, nous conseillons toujours à l'instituteur d'accepter un arrangement, si blessé que puisse en être tout sentiment de justice. La caisse de responsabilité de la Société suisse des Instituteurs prend à son compte les frais encourus, pour autant qu'un véritable abus de droit de punition corporelle n'ait pas été commis. Cet état de choses n'est certainement pas l'idéal; mais il est consacré par les lois établies. La revision de la législation scolaire devra introduire une trans-

bestimmte Umschreibung der Disziplinar Kompetenzen des Lehrer bringen müssen. Heute hat der Lehrer nicht einmal das formelle Recht, einen Schüler mit Nachsitzen zu bestrafen, denn das wäre, juristisch gesprochen, « Freiheitsentzug ».

Mitteilungen.

Sanatorium Maison blanche in Leubringen.

Wir bitten die Lehrerschaft, die Sammlung zu Gunsten dieses Institutes nicht zu vergessen. Die Einzahlung der Gelder geschieht auf das Postcheckkonto III 2444 (P. Stalder, Lehrer, Bern). Spezielle Quittungen werden keine versandt. Der Coupon des Postchecks gilt als solche.

Aus dem Amtlichen Schulblatt.

In der letzten Nummer des Amtlichen Schulblattes ist an der *Sekundarschule Aarberg* eine Lehrerstelle wegen *Demission* ausgeschrieben. Diese Demission ist eine erzwungene; der bisherige Inhaber wird sich deshalb wieder anmelden. Der Hergang der ganzen Sache ist kurz folgender: Bei Ablauf der Garantieperiode (Herbst 1916) teilte die Schulkommission Herrn Sekundarlehrer Flückiger mit, dass er nicht auf eine Wiederwahl rechnen könne. Grund zum Zerwürfnis waren Unvorsichtigkeiten auf Seiten des Lehrers; engherziger, spießbürgerlicher Geist auf der andern Seite. Infolge des bestehenden grossen Ueberflusses an Sekundarlehrern schritt der B. L. V. nicht zum Boykott, sondern schlug eine Wiederwahl auf 2½ Jahre vor. Die Kommission gewährte zunächst nur eine Frist von 1½ Jahren, die sie dann unter dem Drucke des B. L. V. um ein Jahr verlängerte. Der K. V. und der Lehrer hofften, in dieser Zeit würden sich die wirtschaftlichen Verhältnisse soweit bessern, dass Herr Flückiger ein anderes Auskommen finden könne. Das ist nun nicht eingetreten; im Gegenteil, wir leben in einer Periode der Arbeitslosigkeit. Trotzdem pocht die Schulkommission auf ihr formelles Recht und schreckt nicht davor zurück, eine Lehrersfamilie dem Elend auszuliefern. Wir fühlen uns verpflichtet, diese Verhältnisse der Lehrerschaft mitzuteilen, damit allfällige Kandidaten wissen, welcher Geist in gewissen Kreisen von Aarberg

formation complète des compétences disciplinaires de l'instituteur. Aujourd'hui, l'instituteur n'a pas même le droit formel de punir un élève d'heures de retenue; ceci serait, juridiquement parlant, une limitation de liberté.

Communications.

Sanatorium Maison blanche, à Evillard.

Nous prions le corps enseignant de ne pas oublier la collecte en faveur de cette institution. Les paiements peuvent être effectués par chèque postal III 2444 (P. Stalder, instituteur, Berne). On n'envoie pas de quittances spéciales. Le coupon du chèque postal suffit.

herrscht. Wir hoffen aber, dass der Geist der Solidarität unter unsern jungen Sekundarlehrern so entwickelt ist, dass sie nicht kandidieren und nicht mithelfen, einen Kollegen auf die Gasse zu werfen.

Sekretariat des B. L. V.

Landeskirchliche Stellenvermittlung des Kantons Bern.

Vor Torschluss kommen wir oft in den Fall, den Kindern des 9. Schuljahres, die sich noch nicht für einen bestimmten Beruf entschieden haben, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Das ist nicht immer leicht, und das Stellensuchen keine einfache Sache und manchmal eine sehr undankbare Aufgabe. Wir möchten unsere Kollegen auf die *bernische, landeskirchliche Stellenvermittlung* aufmerksam machen, die über ein ansehnliches Register von guten Dienst- und Berufsstellen in der ganzen Schweiz (besonders im Welschland), die aber auch über eine Liste von Stellen verfügt, mit denen man schlechte Erfahrungen gemacht hat. Eltern, Kinder und Gemeindebehörden möchten sich deshalb dieser gemeinnützigen Institution bedienen und sich an die nachstehenden *Stellenvermittler* wenden:

Seeland: Pfarrer Courant, Rüti bei Büren.

Emmental: Sekundarlehrer Ständer in Grossehöchstetten.